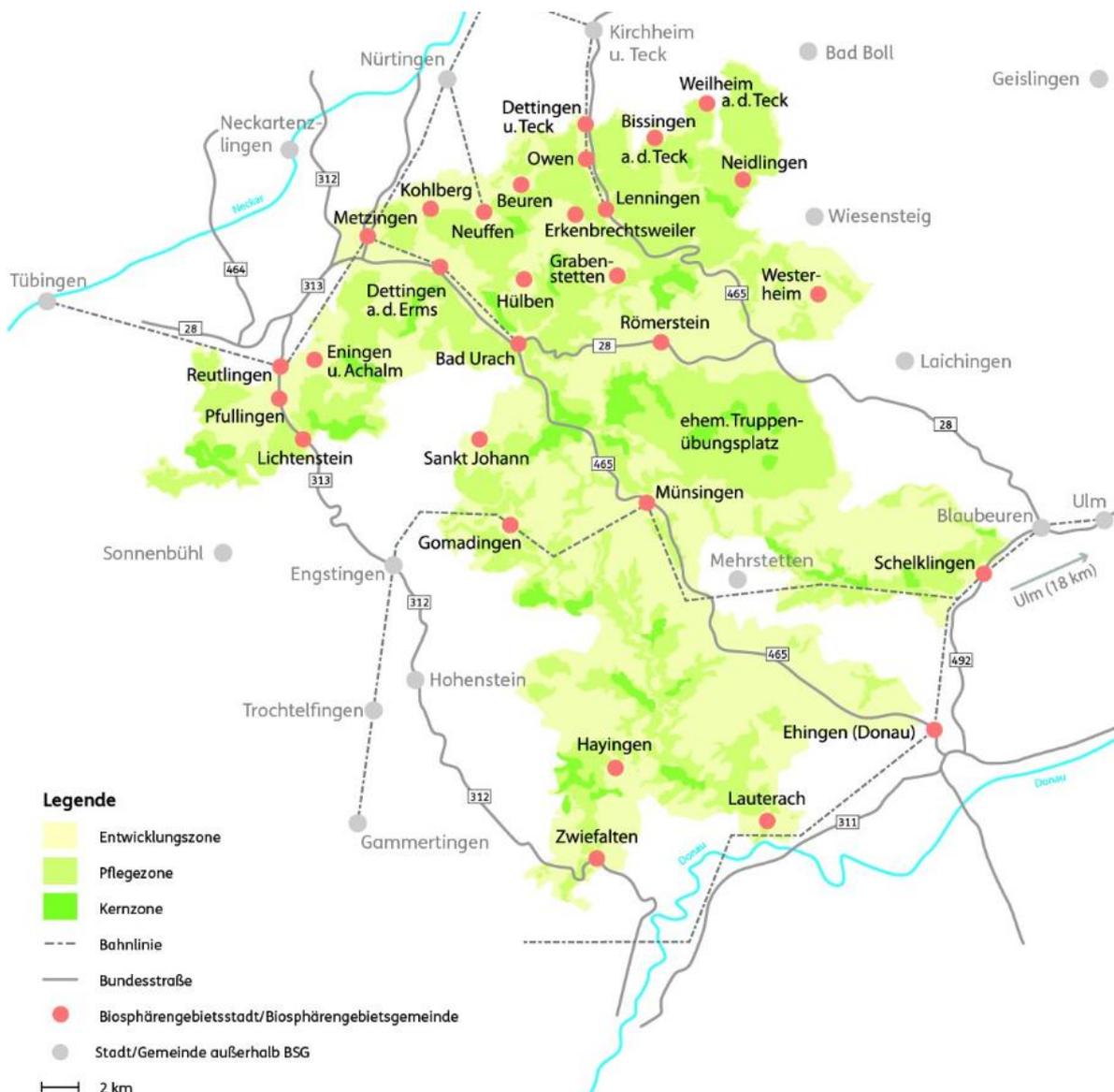


Praktikumsbericht Commerzbank-Umweltpraktikum

Drei Monate (Juni bis August 2023) durfte ich als Umweltpraktikantin in der schönen Geschäftsstelle des Biosphärengebietes Schwäbische Alb verbringen. Die Geschäftsstelle ist das Referat 58 des Regierungspräsidiums Tübingen und hat einen eigenen Außensitz in Münsingen-Auingen im Herzen des Biosphärengebietes. Ganz in der Nähe befindet sich der um die 6700 Hektar große ehemalige Truppenübungsplatz. Bis 2005 wurde dieser militärisch genutzt. Danach wurde er zum Ausgangspunkt für die Gründung des Biosphärengebietes im Jahr 2008. Im Folgejahr erhielt das Biosphärengebiet die Auszeichnung von der UNESCO. Die Gebietskulisse liegt südlich von Stuttgart und erstreckt sich von Reutlingen bis Schelklingen und von Weilheim an der Teck bis Zwiefalten. Momentan umfasst das Biosphärengebiet eine Größe von 85.270 Hektar (s. Karte), befindet sich aber aktuell in der **Gebietserweiterung**, bei der 15 Kommunen weitere Flächen einbringen, und 6 neu dazukommen. Insgesamt wird sich die Flächenausdehnung dann auf ca. 120.000 Hektar erhöhen. Gerade finden in den Gemeinden noch viele Besprechungen zur Gebietserweiterung statt, zu denen auch Landwirte eingeladen werden, um ihre diesbezüglichen Fragen, Bedenken und Sorgen zu beantworten. Es war sehr spannend in diese Sitzungen zu schnuppern, und auch zu sehen, wie gut manche Bürgermeister moderieren können!



Ich möchte kurz darauf eingehen, was die Landschaft hier so schön und vielfältig macht und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb prägt:

In dieser Region hat sich über die Jahrhunderte eine vielfältige Kulturlandschaft mit strukturreichen Wald- und Offenlandbereichen entwickelt. Landschaftsprägend sind vor allem die großen zusammenhängenden Streuobstwiesen im Albvorland, die Hang- und Schluchtwälder am Albtrauf sowie die artenreichen, weitläufigen Wacholderheiden und Blumenwiesen auf der Albhochfläche. Zu besichtigen gibt es hier viel, unter anderem diverse Höhlen von weltweiter Bedeutung und beeindruckende Wasserfälle. Da das kulturelle Erbe mit um die 150 mittelalterlichen Burgen und Klöstern hier derart groß und besonders ist, wurde extra ein **Arbeitskreis für das Historisch-kulturelle Erbe** eingerichtet, bei dessen Sitzung ich auch dabei war und Protokoll geschrieben habe.



Auch der ehemalige **Truppenübungsplatz** ist beeindruckend. Diesen habe ich bei einer Wanderung mit einem der Ranger erkundet. Insgesamt sind momentan 5 Ranger*innen an der Geschäftsstelle angestellt und sind jeweils für einen bestimmten Abschnitt des Biosphärengebiets zuständig. Um den Truppenübungsplatz offen zu halten ist Beweidung notwendig. So beweiden jährlich etwa 15.000 Mutterschafe die Fläche!



Ohne die Schäfer würde die Landschaftspflege in der Schwäbischen Alb nicht funktionieren. So ist die Schäferei auch an der Geschäftsstelle ein großes Thema. Für den jährlich stattfindenden „Uracher Schäferlauf“ – ein wichtiges Traditionsereignis – habe ich ein **Schafquiz** erstellt, bei dem Besucher*innen am Infostand etwas über die Hüte- und Wanderschäferei lernen konnten.

Schafquiz
Wussten Sie, dass...?

Frage 1: Wie werden weibliches und männliches Schaf jeweils genannt?
a) Ziehe und Widder
b) Zicke und Witwer
c) Geiß und Gailbock

Frage 2: Welche Schafrasse gibt es in Süddeutschland am häufigsten?
a) Heidschnucke
b) Bergschaf
c) Merinolandschaf

Frage 3: Womit erzielen die meisten Schäferinnen und Schäfer hauptsächlich ihr Einkommen?
a) Fleisch
b) Milch
c) Wolle
d) Staatliche Fördermittel für Landschaftspflege und Naturschutz

Frage 4: Was ist eine Wanderschäfererei?
a) Schäferinnen und Schäfer sind regelmäßig mit ihrer Herde und einer Wandergruppe unterwegs.
b) Schäferinnen und Schäfer hüten tagsüber ihre Schafe und bringen am Abend die Herde in den Stall.
c) Schäferinnen und Schäfer sind ganzjährig mit ihrer Herde unterwegs und haben festgelegte Sommer- und Winterweiden, die sie bewirtschaften und nutzen.

Frage 5: Wie viele Kilogramm Wolle erbringt ein Schaf durchschnittlich pro Jahr?
a) 1 – 2 kg
b) 3 – 5 kg
c) 10 – 15 kg

Frage 6: Was sind Wollpellets?
a) Ein Heizstoff, den man statt Öl verwenden kann.
b) Ein Langzeitdünger zur Versorgung von Gemüse, Obst, Blumen und Ziergehölzen mit wesentlichen Nährstoffen.
c) Eine neue Form des Wollgarns, das sich vor allem für Webstoffe hervorragend eignet.

Frage 7: Welches seltene Tier findet vor allem auf den Weiden der Wander- und Hüteschäfer gute Lebensbedingungen?
a) Laubfrosch
b) Rotflügelige Schnarrschrecke
c) Kiebitz

Frage 8: Welche seltene Pflanze findet vor allem auf den Weiden der Wander- und Hüteschäfer gute Lebensbedingungen?
a) Silberdistel
b) Alpenrose
c) Waldmeister

Frage 9: Was ist ein Artentaxi?
a) Wenn Schafe Samen und Insekten im dichten Wollkleid von Weidefäcke zu Weidefläche transportieren.
b) Personen aus dem ehrenamtlichen Naturschutz, die Tier- und Pflanzenarten von bestimmten Naturschutzflächen auf andere Flächen vertrieben.
c) Ein Taxi, das mit Bildern und kurzen Informationen auf die Artenvielfalt der Region hinweist.

Und? Alles richtig beantwortet?

Das Projekt „Inventarisation von Schafweiden“ wird finanziert durch:
Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V.
Baden-Württemberg

Einik gemeinnützige Initiative von:
Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Biosphärengebiet Schwäbische Alb e.V.

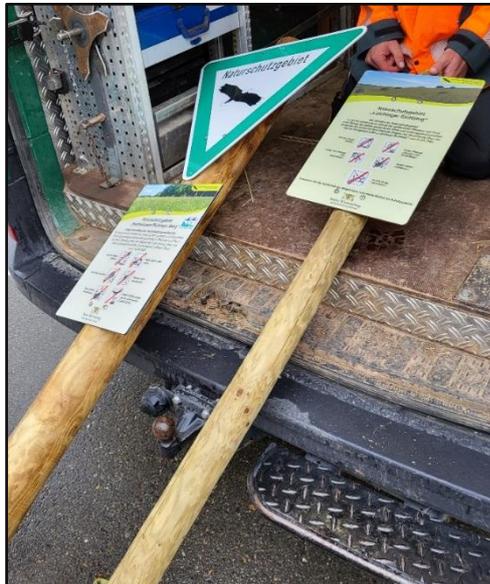
THE LÄMM

Die Aufgaben an der Geschäftsstelle sind vielfältig und komplex. Für die Bearbeitung der verschiedenen Themenschwerpunkte haben sich vier verschiedene Teams gebildet. Pro Team findet einmal wöchentlich ein Jour Fix statt, bei dem aktuelle Aufgaben und anstehende Termine gemeinsam besprochen werden. An diesen habe ich auch immer teilgenommen und auch am sogenannten Giga-Fix, in dem sich einmal im Monat die Teams gegenseitig austauschen und abstimmen.

Als Umweltpraktikantin war ich dem Team Nachhaltige Regionalentwicklung zugeordnet. Ich konnte aber auch bei den anderen Teams hineinschnuppern und bei Außenterminen mitgehen. Durch diese Termine war das Praktikum auch sehr abwechslungsreich und fand nicht nur am Schreibtisch statt ☺ Im Folgenden eine kleine Übersicht, mit welchen Themen ich mich bei den jeweiligen Teams auseinandergesetzt habe.

Team Nachhaltige Regionalentwicklung

Das Thema **Besucherlenkung** beschäftigte mich immer wieder während meiner Praktikumszeit. Für dieses Thema war auch meine Praktikumsbetreuerin Heidrun Nübling in der Geschäftsstelle hauptverantwortlich. Diese nahm mich beispielsweise auch mal zu einem Außentermin beim Rossberg mit. Dort gehen viele Menschen abseits der Wege oder lassen ihre Hunde frei laufen, was für die Heidelerde zur Brutzeit ein großes Problem darstellt. Zukünftig versucht man dem mit aufgestellten Schildern entgegenzuwirken. Vor Ort haben wir besprochen, welche Schilder am besten geeignet sind und wo man diese sinnvollerweise aufstellt. Leider werden bestehende Schilder aber auch oft beschädigt oder verschwinden...



Um die Besucher lenken zu können, muss man erst einmal wissen, wo es wie viele Besucher gibt, und wo sich die Besucherzahlen konzentrieren. Hierfür stehen im Biosphärengebiet fest installierte **Besucherkählergeräte** verteilt. Meine Aufgabe war es ein paar dieser Geräte zu betreuen, regelmäßig auszulesen und auch zu validieren. Die Zählergeräte sind verdeckt in Holzpfosten am Wegesrand montiert, die über Wärmesensoren registrieren, wenn ein Wanderer oder Fahrradfahrer vorbeikommt. Man muss regelmäßig kontrollieren, dass die Vegetation die Sensoren nicht verdeckt und über Validierung ermitteln, wie genau das Zählergerät zählt. So werden z. B. nebeneinander fahrende Radfahrer oftmals nicht korrekt erfasst.

Im August hat mich vor allem eine großangelegte **Besucherbefragung** „Digital Ranger“ zur Nutzung digitaler Tools im Outdoorsport beschäftigt. Im Auftrag der Universität Bayreuth wurden in verschiedenen Großschutzgebieten in Deutschland Besucher*innen zu ihren Outdooraktivitäten befragt. Für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb habe überwiegend ich die Befragungen durchgeführt. Hierzu habe ich an zwei verschiedenen Standorten befragt, an denen ein besonders hohes, und für das Biosphärengebiet typisches Besucheraufkommen besteht. Das war zum einen ein Standort im Lautertal (überwiegend Radfahrer) und zum anderen ein Wanderweg in der Nähe der Burg Hohenneuffen (Hauptzielgruppe Wanderer). Dort habe ich vorbeikommende Radfahrer und Wanderer angesprochen, und mithilfe eines Tablets die Befragung vor Ort durchgeführt. Die Fragen zielten vor allem darauf ab, ob und wenn ja welche digitalen Tools zur Planung von Outdooraktivitäten verwendet werden, und wie man sich unterwegs orientiert (z. B. ob mit Landkarte oder mit Google Maps). Hier sieht man das Informationsplakat, das ich bei mir hatte sowie die beiden Befragungsstandorte:

An informational poster for a survey. It features a QR code and text in German. The text asks if the respondent has recently hiked or cycled in the Biosphere Reserve Schwäbische Alb and invites them to participate in a survey. It mentions that the survey is conducted by the University of Bayreuth and aims to improve regional visitor management. The poster includes logos for UNESCO and the University of Bayreuth.

Einfach QR-Code einscannen und loslegen:



Waren Sie vor kurzem im Biosphärengebiet Schwäbische Alb wandern oder Rad fahren?

Dann nehmen Sie an unserer Umfrage teil, Ihre Meinung und Erfahrung ist uns wichtig!

Gemeinsam mit der Universität Bayreuth und anderen Großschutzgebieten in Deutschland wollen wir herausfinden, welche Bedeutung Tourenportale und andere Onlineplattformen für die Planung und Navigation von Outdooraktivitäten haben. Ihre 5 Minuten helfen uns das regionale Besuchermanagement zu verbessern.

Vielen Dank für's Mitmachen!

unesco
Biosphärengebiet Schwäbische Alb
UNIVERSITÄT BAYREUTH

Damit Besucher*innen bei der Nutzung digitaler Tools auch wissen, welche Verbote und Regeln in den jeweiligen Schutzgebieten gelten, hat sich der Verein **Digitize the Planet** zur Aufgabe gemacht diese zu digitalisieren und zur Verfügung zu stellen. Über das Projekt „Nudge“ soll zukünftig auch über den Schutzzweck und den Grund der geltenden Regeln informiert werden. Ich habe an Online-Meetings dazu teilgenommen und alle geltenden Regeln, die in den Naturschutzgebiets-Verordnungen innerhalb des Biosphärengebiets stehen, für Digitize the Planet eingetragen.

Eine weitere Aufgabe, die mich viel beschäftigt hat, war die Organisation der **Aktualisierung von 75 Partnerkärtchen** des Biosphärengebiets. In der Partnerinitiative sind z. B. Restaurants, Ferienunterkünfte oder verarbeitende Betriebe, die bestimmte Kriterien erfüllen und damit den Leitgedanken des Biosphärengebiets über eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Betrieb umsetzen. Hier war ich in engem Austausch mit den Partnerbetrieben, habe Änderungswünsche aufgenommen und den Partnern das neue Design der Kärtchen gezeigt. Hier ein Bild von einem Kärtchen-Entwurf:

Partnerkärtchen Stand 08-2023

76_Burg Derneck



Burg Derneck
Wanderheim
mit Burgschänke

PARTNER

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb

76

Burganlage mit Aussichtsplattform

Unser Wanderheim mit Burgschänke liegt idyllisch auf einem Felsporn über dem Tal der Großen Lauter. Ideal am Hauptwanderweg 5, Pforzheim-Isny, dem Burgenweg Reutlingen-Obermarchtal-Zwiefalten und dem Lautertal-Radweg liegend, lädt Burg Derneck zum Verweilen ein. In der Burgschänke verwöhnen Sie Ehrenamtliche des Schwäbischen Albvereins mit regionalen Speisen und Produkten. Ideal zum Übernachten für Gruppen, Familien und Einzelwanderer.

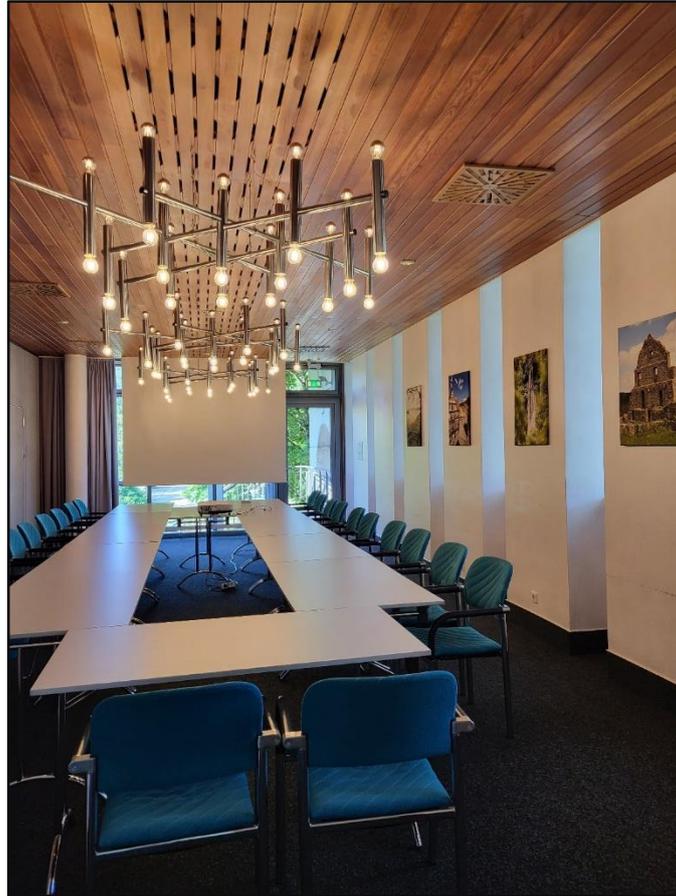


Kontakt: Schwäbischer Albverein Wanderheim Burg Derneck e. V.
Schloßhalde 1 • 72534 Hayingen-Münzdorf • Tel. 07386 217
info-burg-derneck@t-online.de • <https://burgderneck.albverein.eu>
Geöffnet: täglich Osterferien bis Ende Herbstferien. Anmeldung
Übernachtung: burg-derneck@web.de • Tel. 0152 / 37195365
www.biosphaerengebiet-alb.de

Auch einige andere Schreibtisch-Aufgaben sind angefallen, wie z. B. die Aktualisierung der Tourismuszahlen von 2022 und 2023 oder diverse Rechercheaufgaben - von potenziellen Herstellern für Stickeralben über mögliche neue Mitglieder für den Verein Biosphärengebiet Schwäbische Alb bis zu der Erstellung einer Reise durchs Biosphärengebiet für BUND-Reisen.

Besonders spannend war für mich die Begleitung zu einem Termin ins Rathaus Bad Urach, bei dem die **Landesgartenschau 2027** besprochen wurde, die Teilnahme am **BEATLE-Dialogforum** mit der Uni Hohenheim zum Thema Biodiversität in der Agrarlandschaft und eine Sitzung zum innovativen Thema „**Biosphärenstadt Reutlingen**“.

Unterstützen konnte ich des Weiteren bei der Vorbereitung und Durchführung eines Workshops zum Thema „**Katasterfestlegung Wanderkonzeption in Bad Urach**“. Hier habe ich die Teilnehmerliste erstellt und beim Workshop darauf geachtet, dass die Versorgung mit Getränken und Essen funktioniert und auch sonst alles rund läuft.



Team Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unsere Büros befinden sich direkt angrenzend an das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb, zu dem jährlich ca. 20.000 Besucher*innen kommen, um sich über die vielfältigen Themen des Biosphärengebiets zu informieren. In das Zentrum kommen auch ganz viele Schulklassen, für die es diverse Angebote, wie z. B. Kochworkshops mit nachhaltigen Lebensmitteln gibt. Wir gehen aber auch zu den Schulen hin und haben sogenannte „**Biosphärenschultage**“ durchgeführt. Hier konnte ich spannende Einblicke in die Umweltbildung erhalten und den Kindern den Lebensraum Wald und die Insektenwelt näherbringen. Bei der **Betreuung eines Infostandes** im Freilichtmuseum Beuren, habe ich Kindern zeigen können, wie sie einen geeigneten Insektenkasten für den Garten bauen können.

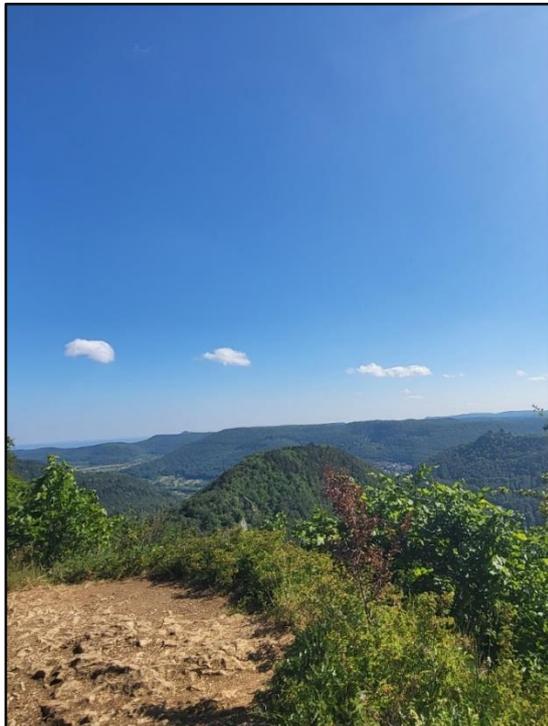
Team Naturschutz und Landnutzung

Im Bereich Naturschutz habe ich immer wieder Einblicke in das Projekt „**Artenschutz durch Lichtwald**“ erhalten. Im Biosphärengebiet werden gerade an verschiedenen Orten lichte Flächen geschaffen, an denen Wärme und Sonnenlicht bis zum Boden gelangen können. Dies ist sehr wichtig für bestimmte lichtbedürftige Arten, die mittlerweile nur noch isoliert vorkommen und daher stark bedroht sind. Um die letzten Populationen von diesen besonderen Arten wie den Blauschwarzen Eisvogel, Widderchen Arten (Elegans-, Platterbsen- und Bergkronwicken-Widderchen) oder den Berglaubsänger zu sichern, werden im Projekt in Zusammenarbeit der Geschäftsstelle und dem Forst in Handarbeit und mit Motorsäge wieder passende Lebensräume geschaffen. So fördert die Auflichtung z. B. die Bergkronwicke, die als Raupennahrungspflanze für die stark bedrohten Widderchen dient. Neben den bisher genannten Arten, profitieren auch viele weitere wie die Heidelerche oder der Schwarze Apollofalter von den umgesetzten Maßnahmen. Da die Flächen mit der Zeit wieder zuwachsen, sind regelmäßige Pflegeeinsätze notwendig.

Interessant war auch ein Besuch auf der Eselweide, bei der uns ein Experte gezeigt hat, welche gefährdeten Mistkäfer durch die Esel wieder vorkommen.



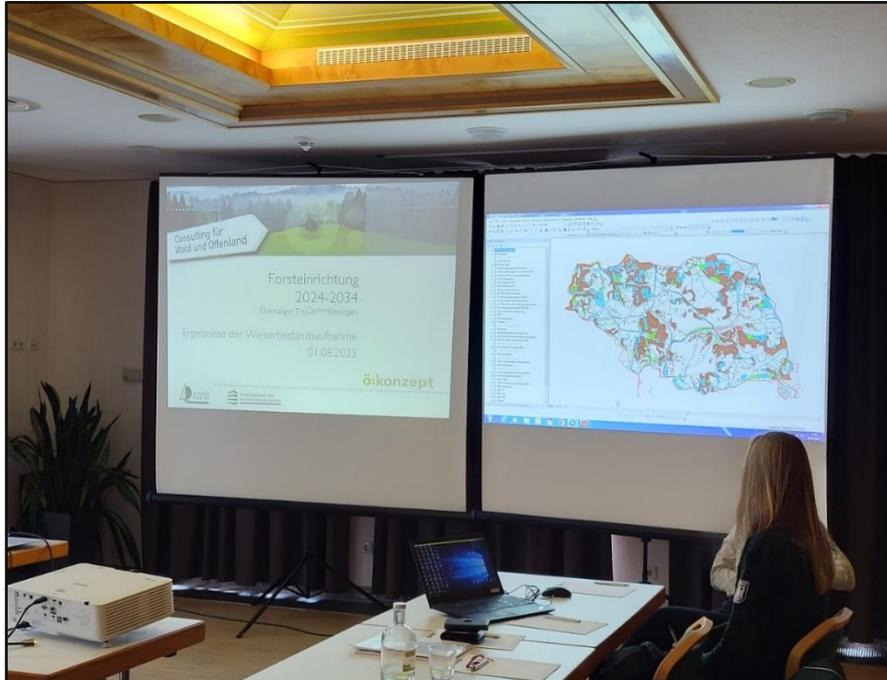
Um die Schönheit des Biosphärengebiets noch bekannter zu machen, soll bald ein Film gedreht werden. Hier haben wir passende Orte für die Filmaufnahmen besucht. In dieser Landschaft (s. Bilder) sollen Musiker spielen und dabei gefilmt werden, das wird bestimmt magisch!



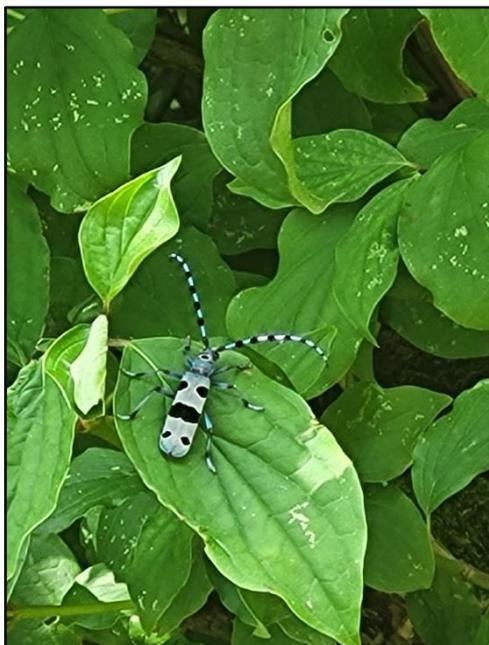
Neues gelernt habe ich auch bei der Tagung der Naturschutzwerke des Landkreises Reutlingen, bei der wir auch eine Exkursion zu einer biodiversitätsfreundlich gestalteten PV-Anlage unternommen haben. Bei der „Gemeinsamen Bereisung Naturschutz und Landwirtschaft“ mit dem Thema Rebhuhn und Ackerwildkräuter, habe ich das erste Mal schwarzen Emmer gesehen!



Des Weiteren durfte ich einen Kollegen sowohl zu einer Besprechung und Vorortbegehung zum Thema **Biotopverbund** als auch zu einem Treffen mit dem Bundesforst zur Besprechung der nächsten Forsteinrichtung auf dem Truppenübungsplatz begleiten.



Sehr gefreut habe ich mich auch über zwei Arten, die ich zum ersten Mal gesehen habe – den Alpenbockkäfer und den Feuersalamander!!



Team Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Auch dieses Team habe ich immer wieder unterstützen können z. B. bei Aktualisierungen der Webseite oder der Mitwirkung an Vorbereitung und Durchführung von Presseterminen sowie dem Verfassen einer Pressemitteilung.

Alles in allem hat dir mir die Arbeit in einem Biosphärengebiet sehr viel Spaß gemacht, und ich kann mir gut vorstellen später einmal in einem tätig zu sein 😊

Impressionen

